

Die sechs wichtigsten Kriterien für den Ranzenkauf

Jeden Tag transportieren Kinder relativ schwere Lasten zur Schule. Daher müssen Ranzen oder Rucksack in Aufbau und Größe gut an den Träger angepasst sein. Darauf sollten Sie achten:



1

Sicherheit:

Im Herbst und Winter, bei Dämmerung oder schlechter Witterung sind möglichst viele **reflektierende Flächen und grelle Neonfarben** wichtig, um Ihr Kind im Straßenverkehr zu schützen. Mindestens 20 Prozent der sichtbaren Fläche sollten mit fluoreszierendem Material ausgestattet, zehn Prozent der Vorder- und Seitenflächen aus retro-reflektierendem Material sein, das das Scheinwerferlicht zurückwirft. Ausschlaggebend für die Anforderungen an die Verkehrssicherheit ist die Norm DIN 58124, die auch die Gebrauchstauglichkeit und die Gestaltung der Tornister festlegt. Ranzen, die die Sicherheits-DIN-Norm nicht erfüllen, schneiden bei Tests von vornherein schlecht ab.

Aktuelle Untersuchungen ergaben allerdings, dass gerade in den reflektierenden Flächen aus PVC Schadstoffe stecken. Es lohnt der Blick auf Alternativen mit modernster Technologie durch blinkende LED-Lichter.

2

Gewicht:

Egal für welches Modell Sie sich entscheiden – das Gewicht muss eine entscheidende Rolle spielen. Lassen Sie Ihr Kind den Ranzen vor dem Kauf mit dem durchschnittlichen Gewicht an Büchern und sonstigem Zubehör ausprobieren. Ein klassischer Ranzen wiegt aufgrund der Kastenkonstruktion häufig mehr als ein Rucksack, ist aber stabiler und übersichtlicher. **Das Leergewicht darf bei etwa 1200 Gramm liegen.** Viele Experten raten dazu, dass Kinder auf Dauer nur zwischen zehn und 15 Prozent ihres eigenen Körpergewichts tragen sollten. Diese Faustregel ist jedoch nicht auf jedes Kind pauschal anwendbar. Manche sind mit weit weniger überfordert, andere können viel mehr tragen. Eine Studie der Universität des Saarlandes belegt, dass nicht die Schwere des Ranzens entscheidend ist, sondern, wie dieser am Körper getragen wird. Beobachten Sie Ihr Kind also genau: Ist der Ranzen klug gepackt? Liegt er eng am Körper? Üben Sie Kraft und Koordination, um einer Überlastung vorzubeugen. **Tipp: alle zwei Wochen gemeinsam den Inhalt überprüfen und unnötigen Ballast entfernen.**

3

Funktionalität:

Wenn der Ranzen bereits ein Jahr nach der Einschulung nicht mehr passt, müssen Eltern gleich wieder tief in die Tasche greifen. Um dies zu vermeiden, sollte man **auf mitwachsende, also verstellbare Tragegurte achten.** Idealerweise ist das Innenfach des Ranzens in Rückennähe groß genug, um schwere Bücher aufzunehmen – diese tragen sich dort leichter. Praktisch sind außen angebrachte Getränkefächer, falls die Trinkflasche in der Eile nicht richtig geschlossen wurde.

Einschulung

Schulranzen oder Rucksack?

Worauf sollten Familien beim Schultaschenkauf für ihre Erstklässler achten? Physiotherapeutin Melanie Gabriel beantwortet zwei wichtige Fragen.

1. Wie muss die perfekte Schultasche aussehen?

Sie sollte ergonomisch für den Kinderrücken sein, d. h. die Last gut verteilen, auf die Rückenlänge einstellbar sein und „mitwachsen“. Wichtig ist natürlich eine gute Sichtbarkeit im Straßenverkehr durch hochwertige Reflektoren. Die leichte Handhabbarkeit z.B. leichtgängige Verschlüsse und eine praktische Innenteilung spielen zudem eine wichtige Rolle.

2. Ist ein herkömmlicher Tornister oder ein Rucksack besser für den Kinderrücken?

Im Wandersport gibt es

kaum noch Rucksäcke ohne Beckengurte, die die Last von den Schultern auf das stabilere Becken übertragen. Es erscheint daher nur sinnvoll, diese Möglichkeit auch für Schultaschen zu nutzen. Durch Becken- und Brustgurt sitzt ein Rucksack fest am Kinderrücken, so dass er bei Bewegung kaum verrutscht. Durch das weiche Material passt sich der Rucksack gut an den Kinderrücken an, und reduziert ungünstige Hebelverhältnisse. Dies kann ein herkömmlicher Schulranzen nicht leisten. Der innovative Schulrucksack von ergobag verbindet all diese Vorzüge.



Melanie Gabriel

Mutter und Master of Science
in Physiotherapy

Als Kindertherapeutin ist sie vertraut mit den Bedürfnissen von Schulkindern. Sie berät den Kölner Schulrucksackhersteller ergobag bei der Entwicklung von Tragesystemen.



Weitere Infos unter www.ergobag.de

4

Passform:

Ein guter Ranzen schont den Rücken, die Gurte drücken nicht. Deshalb beim Kauf auf breite (mindestens 4 cm), gepolsterte Trageriemen und eine stabile, ergonomisch geformte, atmungsaktive Rückenfront achten. **Der Ranzen sollte eng am Rücken sitzen** und an der Oberkante auf Schulterhöhe enden. Idealerweise ist er nicht breiter als die Schultern des Kindes.

5

Verarbeitung:

Die Ranzen sind fünf Tage pro Woche im Einsatz, belastbare Materialien und gute Verarbeitung also Pflicht. Einerseits müssen die Taschen Regen, Schnee und Graupel aushalten, andererseits gehen ihre kleinen Besitzer oft nicht besonders sorgsam mit den Tragehilfen um. **Eine feste, wasserdichte Bodenplatte** und nach Möglichkeit wasserabweisende Außenwände schützen Bücher und Hefte. Bei Trolleys sollte man auf solide und leichtgängige gummierte Räder und eine stabile Bodenplatte achten.

6

Aussehen:

Sind die praktischen Aspekte geklärt, darf man den Vorstellungen seines Kindes in Sachen Farb- und Motivwahl freien Lauf lassen. Denn Sohn oder Tochter müssen den Tornister tragen, da spielt das Aussehen durchaus eine Rolle. Die meisten Hersteller bieten eine Vielzahl an Designs mit passendem Zubehör vom Turnbeutel bis zum Stiftmännchen. Bei der Auswahl können Eltern vorsichtig „mithelfen“ und das Kind von einem zeitloseren Motiv überzeugen – **denn der Geschmack ändert sich in den Grundschuljahren schnell.**